

Mit „Bumper“, „Stinger“ und „Teaser“ raus aus den Federn

Heute beginnt das neue Programm von Bayern 3 – Beobachtungen beim Probetrieb

Es ist 5.08 Uhr, und im „SK2“, dem Sendekomplex 2 im siebten Stock des Funkhauses, tönt Stevie Wonder aus den Boxen. Die Hände der Technikerin ruhen verschränkt auf der Kante am Mischpult, ein wenig ratlos sucht sie Blickkontakt zu Uli Wenger, dem Chef vom Dienst (CvD) des „Morgentelegramms“: „Was soll ich eigentlich tun? Braucht Ihr was? Habt Ihr Werbung?“

Mit der Programmreform von Bayern 3, der Servicewelle des Bayerischen Rundfunks, ist nun ähnlich wie beim Nachrichtenkanal B 5 auch bei B 3 ein

tal veränderbaren „Station Identity“ ist die Rede, die während der Olympischen Spiele „auf elegante Weise plötzlich spanisch“ klingen werde. Die Sprache der Privatfunke hat an der Hopfenstraße Einzug gehalten: Nicht mehr über den Gabelverstärker wird das Gespräch mit dem Italien-Korrespondenten ins Studio gelegt, sondern über „Hybrid“.

Gewähr für reibungslosen Ablauf bietet das freilich nicht: Von Verständigungs-schwierigkeiten zwischen CvD und Moderatoren ist während einer Konferenz an diesem Vormittag die Rede. Kompetenzen

wird täglich jemanden „in die Pfanne hauen“; Temperatur und Niederschläge sollen nicht den trockenen Vorhersagen des Deutschen Wetterdienstes überlassen werden, sondern von einem Schweizer verständlich dargeboten werden. Und die Musik?

Pöllmann sucht in einer Kiste nach Steve Winwoods „While you see a chance“. Unter CD 55 228 steht der Titel auf dem Laufplan. Keine Chance, „nicht da“, sagt Pöllmann und legt statt dessen ELO auf, dann Lionel Richie, der schon „seit Jahren rumsitzt, jetzt auch auf Bayern 3“ (An-moderation). Daß er auch „Take it easy“ von den Eagles nicht findet, nimmt Pöllmann gelassen, den Laufplan der Musikredaktion solle ja dem Moderator nichts zwingend vorschreiben.

Das zumindest steht im Widerspruch zur Auffassung der Musikredaktion. Vormittags Rhythmen für „jüngere Erwachsene“, nachmittags und abends „schnelle und heißere Hits“ für Jugendliche, dafür hat man eigens Musikuhren entwickelt, Computer programmiert. Pöllmann hat selbst daran mitgearbeitet. „Daran sollte sich ein Moderator halten“, sagt Thomas Brennecke, der auf Weisung des Hörfunkdirektors überraschend vor drei Wochen zum Leiter der B3-Musik avancierte. Bislang seien die Zuständigkeiten zwischen ihm und Stolze allerdings noch nicht genau geregelt.

Ursprünglich sollten Musikredakteure fest zu B 3 wechseln, „auf eigenen Wunsch“, so Brennecke, habe das fünf-köpfige Team jedoch unter seiner Kompe-tenz im Bereich „Leichte Musik“ weiterarbeiten wollen. Räumlich auf drei Gebäude verteilt und zerrissen, steht es nun auch mit der Stimmung nicht zum besten. „Wir haben schon Schlimmeres hinter uns gebracht“, sagt Brennecke. „Ingenieur wie ge-uter ja weitergehen. Wichtig ist jetzt ein guter Start.“

Von schlechter Stimmung zeugt auch

ein Brief von Hörfunkdirektor Ernst Em-richt an der Tür jenes Studios, in dem sich „Bayern 3 alt“ nun schon seit Wochen von uns verabschiedet, wo Jürgen Herrmann, Catrin Berger und Co „ihre vorletzte, die letzte und die allerletzte Sendung“ zelebrieren. „Falls Sie den dringenden Wunsch haben, sich zu verabschieden, bitte ich Sie eindringlich, es nur einmal zu tun und dies ohne Larmoyanz; und zwar vor allem ohne negative Untertöne in bezug auf das neue Bayern 3“, schreibt Emrich. Gegenüber kleben Presseaus-schnitte. „Der Reformator“, ist auf Stolzes Gesicht gekritzelt. Auch die Technik scheint noch ihre Schwierigkeiten mit den Neuen zu haben: „Die haben Angst, daß mit dem Selbstfahrerstudio Arbeitsplätze überflüssig werden“, erklärt ein Techni-ker bei der Redaktionskonferenz. „Jeder, der zur Tür reinkommt und den sie nicht kennen, ist für die einer, der von den Privaten für viel Geld eingekauft worden ist. Es knistert.“ Auf derselben Studi tür klebt eine Partyeinladung: „Der Count-down läuft ... B 3 alt, das Original, sagt Servus. Nicht leise, sondern laut!“

Die Neuen heißen Anke Böhm, Heike Götz, Carsten Kührtopp, Jeanine van Seenus, Carsten Mierke, Thomas Müller, Jürgen Törkott und ... Einige Moderato-ren kommen wie Pöllmann aus dem Raum Nürnberg, etwa von „Radio Gong“. Monatlang sei er nur mit Planung be-schäftigt gewesen, sagt Pöllmann; zum Moderieren blieb keine Zeit, doch die nächsten drei Wochen wird er das Mor-gentelegramm präsentieren. Weder Moderation noch Musik begeisterten während der ersten Proben. Pöllmann: „Uli wie hat Dir die Musik gefallen? Besser als gestern?“ – „Ehrlich gesagt, ich hab nicht aufgepaßt, das läuft so nebenbei.“ – „Drum frag ich ja. Du bist wie der Hörer, da läuft das auch hintenrum.“ – „Also: ein Aha-Erlebnis hab ich nicht gehabt.“

Thomas Schuler



FRANK PÖLLMANN im Selbstfahrerstudio: Musik und Jingles muß der Modera-tor des „Morgentelegramms“ von „Bayern 3“ nun selbst auflegen.

Photo: Thomas Schuler

Selbstfahrerstudio im Einsatz. Moderator Frank Pöllmann „fährt“ Musik und Interviews, die Technikerin blendet Wortbe-träge, Nachrichten und Werbung ein. Ein Zusammenspiel, das geübt sein will, und die Techniker ein wenig verunsichert hat. Pöllmann, den Kopfhörer um den Hals, dreht sich eine Zigarette. „Uli, mein Mor-genedakteur, was kommt jetzt?“ will er durch die Sprechanlage vom CvD wissen. Gero von Braunmühl, Wengers „Copilot“, rät: „Spiel erst mal Musik.“ – „Ihr macht mir Spaß. Ich hab jetzt einen Beitrags-platz auf dem Plan.“ Es ist kein Beitrag da, also plappert Pöllmann ein wenig ins Mikrofon, spielt Musik, bis um 5.30 Uhr die „Schlagzeilen“ folgen, dann verspricht ein Jingle „Wir holen Sie aus den Federn, Bayern 3!“

Das stimmt nun wirklich nicht: Nur eine Handvoll Mitarbeiter lauschte ver-gangene Woche dem Probetrieb des neuen Programms, das heute startet. „Bayern 3 wird jünger. Ab Juni on air in neuem Look“, heißt es in einer Werbebro-schüre. „Schau mal Radio“, lautet einer der Sendetitel von B 3-Chef Rüdiger Stol-ze. Er gibt vor, „das Original“ nachzulei-fern, denn B 3 sei „unbestritten Vorbild auch für viele Privatanbieter“ gewesen.

Das Neue ist beispielsweise die akusti-sche Verpackung, die man ja von Privat-radios längst gewohnt ist. Die Anzahl der Kennmelodien hat sich mehr als verdop-pelt und Jingles sind nicht mehr nur Jingles. Jetzt gibt es Bumper, Stinger, Sounder, Donut und Teaser, je nachdem zu welcher Zeit es jingelt, ob ein Inter-views, das Wetter, die Nachrichten oder eine Sendung melodisch angekündigt wird. Um diese Musikfetzen schnell ein-setzen zu können, führt kein Weg am Selbstfahrerstudio vorbei. Von einer digi-

müßten noch geklärt werden, heißt es. Wer hat das letzte Wort bei der Auswahl eines „Musikbettes“? Darf Musik unter die Ankündigung eines Interviews zum Attentat auf den Mafia-Jäger Falcone gelegt werden, wie eine Moderatorin beharrt? Ist sie gar ein absolutes Muß unter jedem gesprochenen Satz? Entweder Re-form, „oder wir machen weiter auf öffent-lich-rechtlich“, sagt sie in spitzem Tonfall. Stolze stellt klar: „Wir sind nun mal öffentlich-rechtlich und bleiben das.“ Bei harten Nachrichten sei Musik fehl am Platze, weil man sonst wohl nicht mehr ernst genommen werde, sagt der langjäh-rige Journalist. Eine Satirekennung für das jugendlich-freche Programm von „Super 3“ wird ebenfalls erwägt, um Klagen von Firmen und Verbänden vorzu-bauen.

Eine „Welle, die immer beginnt und nie endet“ schwebt Stolze ihm vor. Sendun-gen sind abgeschafft, jetzt gibt es „durch-hörbare Musikflächen“, in die zu be-stimmten Zeiten journalistische Beiträge einfließen. Nicht mehr einzelne Fachre-daktionen, sondern das 45köpfige B 3-Team liefert das Programm. Sechs festan-gestellte Chefs vom Dienst, alles Journali-sten aus dem eigenen Haus und von anderen ARD-Anstalten, gewährleisten Aktualität. Es werde weniger gequatscht, dennoch werde sich der Wortanteil über den Tag gerechnet erhöhen, heißt die Vorgabe. Ganz „Bayern 3“ ein Magazin, nur nachts herrscht weiterhin SWF 3.

Selbst beim Horoskop hat man journa-listischen Anspruch. „Wir bringen nur Sternezeiten, bei denen sich wirklich was tut“, sagt Sabine Appelhagen, die das Morgentelegramm am Wochenende prä-sentieren wird. „Frau Pfännlein“, darge-stellt von einer fränkischen Kabarettistin,

Container-Radio unter Beobachtung

Aus RIAS 2 wird RS2: Wackeliger Start des Privatsenders

Seit Mitternacht fehlen dem populären Berliner Radiosender RIAS 2 zwei Buch-staben: I und A. Aus RIAS 2 wurde RS2, Radiosender 2. Damit einher geht die Privatisierung der mit Bundesmitteln fi-nanzierten Welle. Mit neuem Namen, aber (fast) gleichem Programm und rund 80 Prozent der Mitarbeiter begibt sich RS2 heute in den immer härter werdenden Kampf um Hörer- und Marktanteile. Mit RS2 gibt es in Berlin sechs Privatsender. In sechs Containern mit Naßzelle im Hof der Mediaport (ehemalige Kabelzentrale), sind Geschäftsführer, Programmredakteur und Chefredakteur untergebracht. Die Redaktion gruppiert sich gegenüber, bei Mediaport um das einzige Studio. Neben dem ehemaligen RIAS-Intendanten Schiwy (44%) sind Rechtsanwalt Peter Heers (21.5%) und eine Reihe leitender RIAS-Angestellter an der „Radio Infor-mation Audio Service 2“ GmbH beteiligt. Die Mitarbeiter können mit 5 Prozent einsteigen und für den Newssender Inforadio (RSH, Tagesspiegel, Frankfurter Allgemeine und Süddeutscher Verlag) be-steht eine 10prozentige Option.

Der Sendebeginn wird in Berlin scharf beobachtet. RTL und Radio Energy, zwei Sender, die es auf die selbe Zielgruppe wie RS2 abgesehen haben, sind bereits mit Klagen vor Verwaltungsgericht gezogen. Sie sehen in der Privatisierung des reich-

weiten starken Programms einen erheblichen Wettbewerbsvorteil, der auch nicht durch das dreimonatige Werbeverbot für RS2 ausgeglichen würde. Eine Entschei-dung des Gerichts steht noch aus. Kaum begonnen, könnte dies für RS2 ein schnel-les Ende bedeuten. Aber während die Geschäftsführer die Gerichte beschäftigen, umwerben die Marketingchefs aller Sender den neuen Anbieter. Ärger hat sich Schiwy aber auch mit der Wahl des Namens RS2 eingehandelt. Titel und Logo weisen eine starke Ähnlichkeit zum Na-men RIAS 2 auf. Den zu nutzen hatte RIAS-Intendant Drück, der mit RIAS 1 die Rechtsnachfolge des Berliner Tradi-tionsnders angetreten hat, untersagt.

RIAS 2 hat nicht nur zwei Vokale verloren, sondern auch rund ein Drittel seiner Hörschaft. Um Mitternacht wurde der Sender Hof (91.2 MHz), von dem das Programm bisher übertragen wurde, ausgekoppelt. Statt dessen läuft in Ober-franken, Thüringen und Sachsen seit Null Uhr das Programm von RIAS 1. Um die aufbrachten Fans zu beruhigen hat RIAS 1, das seit heute den Namen RIAS Berlin trägt, sein Programm verjüngt.

Sollte die Frequenz jedoch neu ausge-schrieben werden, will sich Schiwy mit Hilfe seiner dortigen Unterstützer darum bewerben, eventuell in Kooperation mit einem lokalen Anbieter. Iona Marenbach

time

UW 96.3 / Radio 2Day / KW 89.0 / Radio 92.4: (Frei-Abella und 18.00 bis 22.00 z-Cocktail: 19.30 Kultur vor-al: Oldtime: Radio Xanadu tucksradio mit Richard Süb-sequenz UW 95.5) Klassik-

UW 100.1 - 100.3 - alle halbe Stunde / 18.00, 00, 00.00 Uhr / 8.10 Europa heute / 8.35 / 9.15 Konzert am Morgen. Journal am Vormittag. Was und Jugenddiabs in der Ex-ndwirtschaft / 12.10 Informa-Wirtschaft am Mittag / 14.10 Boulevard / 16.10 Bücher-aktuell / 17.05 Tagebuch aus-en am Abend / 18.40 Hinter-sonert / 19.15 Zur Diskussion. Konzert. Jazz live mit der Hintergrund Kultur. Kon-n-Städten 22.00 Nachrich-15 Studiozeit. Musik aus der-chen Produzenten Anthony Tag

ne „Lyrik“

es Geschichte - Observation

ng besteht fast aus- aus Aktenauszügen, d die Akte Nr. X/ ums für Staatssicher-erkverwaltung Gera-ame „Lyrik“ - Sge-ardende Hetze sverleumdung § 220 ner ... Schriftsteller - 1968 - Beendet: 19. 12. 434/77.

zwölf Bände mit ins-auptorte des Gesche-urigen, Bezirk Gera), e 10, Sechs-Parteien- einhalb-Zimmer-Wohn-ns; Leinigen (Vogt-ua 15 Kilometer ent-wei der Gemeinde Gan-zeln stehendes Ne-m Dachkammer). er hier die Geschichte - Observation erzählt, rbayern. Seine Erleb- Radio bearbeitet von Der Bayerische Rund-roduktion des SFB und Jahr 1991. (SZ)

Comelia Bolesch

Stellenangebote Handwerk - Gewerbe - Gastronomie

GESUCHT:
FRÜHAUFSTEHER
GEBOTEN:
NEBENVERDIENST

WIEVIEL? SIE WERDEN ANGENEHM ÜBERRASCHT SEIN!

Wenn Sie in den frühen Morgenstunden schon munter ...

SCHLECKER

 <p>Ajax Essigreiniger/ Allzweckreiniger 750 ml je 2,49 €</p>	 <p>Skip Grund- waschmittel 1,2 kg 5,99 €</p>	 <p>Skip Fleckensalz 400 g 4,99 €</p>	 <p>frankonia DIAT-ERZEUGNISSE Tempo Taschentücher 36 x 10 5,99 €</p>
 <p>Ajax Palmöl 750 ml je 2,10 €</p>	 <p>Skip Wasser- enthärter 3,29 €</p>	 <p>Comodoro 2,99 €</p>	 <p>Dittmeyers Valensina 0,7 l Packung je 1,89 €</p>
		 <p>frankonia Waffeln Zitro / Schoko 1,99 €</p>	 <p>Jacobs Café Meisterröstung 500 g Vac. Pack 5,99 €</p>

AS Color HR 100 Kleinbildfarfilm 24Aufnahmen **6,98**

AS Color HR 200 Pocketfarfilm 24 Aufnahmen Duopak **6,98**